

Romea und Julio

**Eine englische Komödie
von
Kurt Hutterli**

die jugendreihe 34

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Romea und Julio

Eine englische Komödie von Kurt Hutterli

HD/ 12D/ 11H, 3Bb in Andeutung

Warum muss die Liebe zwischen Romeo und Julia tragisch enden? Es könnte ja auch anders sein, finden die zwei Verliebten in dieser Komödie. Mit List und Laune schlagen sie die widerspenstigen Eltern mit deren eigenen Waffen.

In diesem vergnüglichen Stück wird eine snobistische Gesellschaft gehörig auf die Schippe genommen.

teaterverlag elgg

4. Auflage, 1995

Personen in der Reihenfolge ihres ersten Auftritts:

Lord Snowfield	
Lady Snowfield	
Victor Snowfield,	Sohn
Anne,	Dienstmädchen der Familie Snowfield
John,	Butler der Familie Snowfield
Lady Flipout	
Lord Weekend	
Lady Weekend	
Lord Oldtimer	
Lord Sweetwood	
Lady Sweetwood	
Shirley Sweetwood,	Tochter
Lady Candlelight	
Lord Earlgrey	
Lady Earlgrey	
Peter Earlgrey,	Sohn
Lord Countdown	
Lady Evergreen	
Lord Twisting	
Lady Twisting	
Diana Twisting,	Tochter
Tom,	Butler der Familie Twisting
Susan,	Dienstmädchen der Familie Twisting

Zum Stück:

Das Stück spielt in England um 1900 in den vornehmen Häusern der Snowfields, Twistings und der Lady Flipout. Bühnenausstattung und Kostüme müssen nicht stilecht sein, sollten aber auf eine noble Gesellschaft hinweisen.

Wichtige Requisiten sind: Bergbilder, eine Kuhglocke, ein Gletscherpickel, ein Bergseil, ein Sennenkäppi, eine Kuckucksuhr, eine Eigernordwand, eine Replik des Unspunnensteins, ein Tropenhelm, ein Jagdgewehr, Jagdtrophäen und Schmuck aus Afrika, ein Köcher mit Giftpfeilen, ein Tamtam, ein unheimliches afrikanisches Standbild, ein Gong oder eine Blechtafel für den tropischen Donnerschlag, Masken für den Maskenball.

1. Akt

Im grossen Salon von Lord und Lady Snowfield. Die Ausstattung erinnert an die häufigen Ferien in der Schweiz: Bergbilder, eine Kuhglocke, Gletscher-pickel, ein Bergseil, eine Kuckucksuhr, in Goldrähmchen Alpenrosen und Edelweiss, ein Rucksack, ein Berglerhut, auf einem Sockel die Replik des berühmten Unspunnensteins. Lord Snowfield, im Abendanzug, zieht die Kuckucksuhr auf.

Lord Snowfield: (stösst einen gewaltigen Jodel aus) Joholoduuuhu.
(wartet ein Weilchen, trommelt ungeduldig mit den Fingern auf eine Kommode) Joholoduuuhu.

Anne: (tritt ein) Mylord haben gejodelt?

Lord Snowfield: Allerdings. Hast du Bohnen in den Ohren? Zweimal habe ich jodeln müssen, bis du endlich gekommen bist!

Anne: Tut mir leid, Mylord, ich habe mit der Köchin den Käselaib in die Küche gerollt.

Lord Snowfield: Sieht er gut aus?

Anne: Ausgezeichnet, Mylord, richtig käsig.

Lord Snowfield: Wenn es nur genug Löcher hat für alle.

Anne: Löcher, Mylord?

Lord Snowfield: Ja. Das Köstlichste an diesem Käse sind nämlich seine Löcher.

Anne: Ach so?

Lord Snowfield: Ja, die enthalten reine Alpenluft.

Anne: Und wie isst man diese Alpenluftlöcher, wenn ich fragen darf?

Lord Snowfield: Mit dem dazugehörigen Käse natürlich.

Anne: Und wer den Käse nicht mag?

Lord Snowfield: Der isst eben nur die Löcher.

Anne: Ich verstehe.

Lord Snowfield: Gut. Sonst noch eine Frage?

Anne: Ja: Warum haben Sie mich hergejodelt?

Lord Snowfield: Eine intelligente Frage, Anne! Warum habe ich dich eigentlich hergejodelt? (**denkt angestrengt nach**) Es kommt mir leider nicht mehr in den Sinn. Du kannst wieder gehen, Anne.

Anne: Ganz wie Sie wünschen, Mylord. (**geht**)

Lord Snowfield: Ich hab's! Joholoduuhu! (**schaut auf die Uhr. Anne ist augenblicklich wieder da**) Das ist Bestzeit, Anne! Zwischen meinem Jodel und deinem Erscheinen sind nur drei Sekunden vergangen. Ich gratuliere.

Anne: Danke, Mylord. Und ist Ihnen inzwischen eingefallen, warum Sie mich hergejodelt haben?

Lord Snowfield: Nein. Aber ich weiss jetzt, warum ich mich gar nicht daran erinnern kann.

Anne: So?

Lord Snowfield: Ja. Es ist mir nämlich unterdessen in den Sinn gekommen, dass ich nicht dich, sondern John herbeigejodelt habe.

Anne: Der ist doch in der Werkstatt. Da können Sie sich die Lunge aus der Brust jodeln, und er hört Sie nicht.

Lord Snowfield: Dann geh sofort in die Werkstatt und sag ihm, er habe sich als herbeigejodelt zu betrachten.

Anne: Jawohl, Mylord. (**Geht ab.**)

(Lord Snowfield macht sich am Trichter-grammophon in der Ecke zu schaffen - Das Gerät muss nicht unbedingt sichtbar sein. Es klopft.)

Lord Snowfield: Herein!

John: Sie können mich als herbeigejodelt betrachten, Mylord.

Lord Snowfield: Gut, John. Ist der Eiger fertig?

John: Voll einsatzbereit, Mylord. Wir haben den Grat noch etwas verstärkt, damit er bei der Besteigung nicht plötzlich abbricht.

Lord Snowfield: Ausgezeichnet, John. Und wenn du schon da bist, John, könntest du am Grammophon gleich noch eine Funktionskontrolle vornehmen? Bei diesen neumodischen Dingern weiss man ja nie.

John: Mit Vergnügen, Mylord. (legt eine Platte auf, kurbelt, setzt den Tonarm auf; es erklingt Schweizer-Ländlermusik)

Lord Snowfield: Wenn ich diese bodenständige Musik höre, fühle ich mich sofort himmlisch leicht.

(Schwebt durch den Raum. Sohn Victor stürmt aufgebracht zur Tür herein, mit einem Sennenkäppi in der Hand; schreit in die Musik)

Victor: Wenn ihr meint, dass ich mir das heute abend auf den Kopf setze!

(Lord Snowfield und John fahren zusammen. John stellt das Grammophon ab)

John: Ich ziehe mich wohl besser Richtung Eiger zurück, Mylord?

Lord Snowfield: Es sieht ganz danach aus, John. Alsopunkt acht Uhr ist der Berg dann in Bereitschaftsstellung, und sobald ich jodle, kommt er herein.

John: Mit Anklopfen?

Lord Snowfield: Ausnahmsweise ohne, das wirkt geheimnisvoller.

John: Ganz wie Sie wünschen, Mylord. (geht ab)

Lord Snowfield: Mein Sohn?

Victor: (streckt ihm das Sennenkäppi unter die Nase) Also wenn du meinst, dass ich mir das heute abend auf den Kopf pflanze:

Lord Snowfield: Aber du hast es dir doch selbst als Ferienandenken gewünscht.

Victor: Ja, als Wandschmuck.

Lord Snowfield: In Grindelwald hast du es doch auf dem Kopf gehabt. Wir haben dich ja vor der Abreise noch damit ablichten lassen.

Victor: Dort hat das eben gepasst, und hier ist so etwas total daneben.

Lord Snowfield: Meinst du damit: Es ist dir zu knapp geworden?

- Victor: Ich meine damit, dass es hier überhaupt nicht passt, dass es lächerlich wirkt!
- Lord Snowfield: Dabei brächte es die Wölbung deines Hinterkopfs so schön zur Geltung.
- Victor: Ich habe es schon der Mutter gesagt: Das ist hier ein Fremdkörper, das wirkt auf meinem Kopf wie ein garnierter Kuhfladen.
- Lord Snowfield: Victor, ich bitte dich! Deine Mutter wird schliesslich auch einen Originalschweizer Kopfputz tragen, und ich werde mir meinen Originalschweizer Bergsteigerfilz aufs Haupt setzen.

(Die Tür fliegt auf, Lady Snowfield tritt ein, in grossartiger Abendtoilette, mit einer Trachtenhaube auf dem Kopf)

- Lady Snowfield: Und? (**wirft sich in Positur**)
- Lord Snowfield: Du siehst umwerfend aus, Schatz!
- Lady Snowfield: Nicht wahr, Liebling, die Haube ist noch die Krone auf dem i?
- Victor: (**knurrend**) Sie schlägt dem Fass das Tüpfchen aus der Krone.
- Lady Snowfield: Was meint mein Victörchen?
- Lord Snowfield: (**rasch, mit einem strafenden Blick zu Victor**) Victor hat ganz recht, Liebling, sie ist das Tüpfchen, das die Krone zum Überlaufen bringt.

- Lady Snowfield: (**strahlt**) Du bist ja schon ein echter Gentleman, Victörchen. Und wenn du heute beim Tanz auf so liebenswürdige Art mit der Tochter Sweetwood plauderst ...
- Victor: Die Sweetwood kann mir gestohlen werden. Und diesen lächerlichen Ledernapf stülpe ich mir nicht über den Schädel!
- Lady Snowfield: (**seufzt auf**) O Edward, womit haben wir einen so undankbaren Sohn verdient? (**vergräbt ihr Gesicht in den Händen**)

- Lord Snowfield: (**legt einen Arm um ihre Schultern**) Wahrscheinlich haben wir bei der Auswahl seiner Erzieher eine unglückliche Hand gehabt, my sweetheart. (**zu Victor**) Schäme dich, mein Sohn, deiner Mutter solche Sorgen zu bereiten!
- Lady Snowfield: (**hebt den Kopf, schaut entsetzt auf ihre Hände**) O Gott, mein Make-up! (**verschwindet blitzartig**)
- Lord Snowfield: Da haben wir die Bescherung!
- Victor: Mami bringt ihr Make-up schon wieder hin.
- Lord Snowfield: Victor, du benimmst dich unmöglich!
- Victor: (**beschwichtigend**) Es tut mir leid, Papi.
- Lord Snowfield: (**schmilzt**) Ich weiss ja, dass sich unter deiner ruppigen Schale ein guter Kern verbirgt.
- Victor: (**wieder hartnäckig**) Aber diesen Kuhladen setze ich nicht auf, und um die junge Sweetwood kümmere ich mich einen Dreck!
- Lord Snowfield: (**aufbrausend**) Victor!
- (geht zur Hausbar, schenkt sich einen Whisky ein, nimmt einen gehörigen Schluck, lässt sich stöhnen auf einen Sessel fallen) Victor, willst du deinen Papi wirklich krank machen?
- Victor: Aber natürlich nicht, Papilord. Mami sagt auch immer, der Whisky schade deiner Gesundheit.
- Lord Snowfield: Wir kommen vom Thema ab, Sohn. Setz dich! (**Victor setzt sich**) Also gut, die Sennenkappe ist vergessen. Dafür denken wir umso mehr an Shirley Sweetwood. (**Victor schaut seufzend zur Decke auf**) Stell dir doch einmal vor, was das bedeuten würde: eine Hochzeit zwischen dem Snowfield-Tee- und dem Sweetwood-Gewürzimperium!
- Victor: Vielleicht könnte man dann mit vereinten Kräften einen Curry-Tee auf den Markt pfeffern.
- Lord Snowfield: Jetzt einmal Spass beiseite und ganz offen von Mann zu Mann: Wenn sich der junge Earlgrey die Sweetwood angelt, werden wir das geschäftlich zu spüren bekommen, dann hat dieser Emporkömmling nämlich finanzielle Mittel, die uns ...

- Victor: Soll ich eigentlich eine Firma zur Frau nehmen?
- Lord Snowfield: Im Ernst, Victor: Wenn du Shirley Sweetwood zur Frau bekommst, gibt es innert kürzester Zeit nur noch einen grossen Namen auf dem Tee- und Gewürzmarkt, dann haben wir den Twisting-Tee ausgestochen, vom jungen Earlgrey nicht zu reden, der kann dann froh sein, wenn es ihn noch unter "ferner liefern" gibt.
- Victor: (**zaghaft**) Und ein Zusammenschluss von Snowfield und Twisting kommt unter keinen Umständen ...
- Lord Snowfield: (**fährt auf, stürzt zur Hausbar, schenkt sich ein**) Nie und nimmer! Habe ich dir das nicht englisch und deutlich gesagt: nie und nimmer?! Es ist schon schlimm genug, dass dir die junge Twisting an diesem geschmacklosen Wohltätigkeitsball den Kopf verdrehen konnte. Vergessen sollst du diese aufdringliche Gans! (**Victor schiesst entrüstet hoch**) Zwischen den Snowfields und den Twistings gibt es nur eines: den schonungslosen Konkurrenzkampf. (**es klopft an die Tür**) Herein!
- Anne: Entschuldigen Sie die Störung, Mylord, aber Lady Flipout ist eben vorgefahren. Ihre Kutsche ist diesmal violett gestrichen, mit rosa Tüpfchen.
- Lord Snowfield: Mein Gott! Haltet sie möglichst lange in der Eingangshalle auf und alarmiert sofort meine Frau Gemahlin!
- Anne: Ich eile, Mylord. (**läuft zur Tür**)
- Lord Snowfield: Einen Augenblick noch, Anne!
- Anne: Ja, Mylord?
- Lord Snowfield: Ist in der Küche alles bereit?
- Anne: Perfekt, Mylord. Das Teewasser kocht, und der Käse ist geschnitten, mitsamt den Löchern.
- Lord Snowfield: Ausgezeichnet. Also los, Anne, du solltest schon längst gegangen sein!
- Anne: Ganz wie Sie wünschen, Mylord. Sie können mich ab sofort als gegangen betrachten. (**eilt davon**)

Lord Snowfield: Violett mit rosa Tüpfchen. (**schaut auf die Uhr**) Und dazu kommt sie eine Viertelstunde zu früh! Letztes Mal ist sie eine halbe Stunde zu spät gekommen - in einer lindengrün-zitronengelb gestreiften Kutsche. Wenn diese Spinnerin nicht so einflussreich wäre, könnte die mir ...

Victor: (**bestimmt**) Immerhin ist sie meine Tante. Und ihre Phantasie kann uns allen nur guttun!

Lord Snowfield: Phantasie! Phantasie! Die verrückte Witwe spielt sie, und alle machen gute Miene zum bösen Spiel. Ihr Mann hat ihr halt ein sagenhaftes Vermögen hinterlassen, und jetzt meint sie, sie könne sich alles erlauben und auf allen Bällen gleichzeitig tanzen.

Victor: Wie kommt es eigentlich, dass sie als Schwester meiner Mutter die Patin von Diana Twisting ist?

Lord Snowfield: Woher hast du das?

Victor: Aus gewöhnlich gut informierter Quelle.

Lord Snowfield: Von wem? Los, heraus mit der Sprache!

Victor: Von Tante Flipout persönlich - und von Diana Twisting.

Lord Snowfield: (**explodiert**) Das ist ja ein Komplott, da werden ja Fäden gespannt, was sage ich, richtige Drähte werden da hinter meinem Rücken gezogen. Aber glaub mir, ich werde nicht zulassen, dass du auch nur ein einziges Mal mit dieser unverschämten ...

(**es klopft**) Herein, zum Kuckuck noch mal! (**die Tür geht auf**)

Anne: (**mit einer Geste der Hilflosigkeit**) Lady Flipout, Mylord...

(noch bevor Lord Snowfield reagieren kann, stürmt Lady Flipout in exzentrischer Aufmachung in den Salon)

Lady Flipout: Wie schön, Vater und Sohn in trautem Gespräch! Das ist ja heutzutage leider keine Selbstverständlichkeit mehr, mein lieber Schwager, dass Eltern und Kinder noch vernünftig miteinander reden können. Grüssgott

überhaupt. (**drückt Lord Snowfield und Victor je einen Kuss auf**) Wie ich mich auf euren diesjährigen Schweizer Abend freue! Ich habe die neun Vorgänger noch in bester Erinnerung: all die Geschichten von den Bergbesteigungen und die Loblieder auf das brave Hirtenvolk und seine gesunde Alpenluft.

Victor: (**vielsagend**) Ich auch, liebe Tante Maud!

Lord Snowfield: Und weil es unser zehnter Schweizer Abend ist, darfst du dich auf ein paar Jubiläumsüberraschungen gefasst machen.

Victor: Allerdings, liebe Tante Maud!

(Lady Snowfield tritt ein)

Lady Snowfield: Wie schön, dich wieder einmal bei uns zu sehen, liebe Maud. Du siehst ja einmal mehr hinreissend aus.

Lord Snowfield: Geradezu umwerfend!

Lady Flipout: Nicht wahr! Und dabei habe ich das Kleid selbst geschneidert.

Lady Snowfield: Es übertrifft alles, was du bisher getragen hast.

Lord Snowfield: Und das will etwas heissen!

Lady Flipout: Danke, danke, ihr Lieben.

(es klopft)

Lord Snowfield: Herein!

John: Die übrigen Gäste sind eingetroffen.

Lord Snowfield: Sie mögen eintreten.

(Die Gäste werden von John der Reihe nach angekündigt, zuerst von Lord und Lady Snowfield und Victor, dann von den übrigen Anwesenden begrüßt. Es bilden sich plaudernde Grüppchen)

John: Lord und Lady Sweetwood mit Tochter Shirley. Lord Oldtimer. Lord und Lady Weekend. Lady

Candlelight. Lord und Lady Earlgrey mit Sohn Peter.
Lady Evergreen. Lord Countdown.

(John erstarrt neben der Tür zur Statue)

Lord Snowfield: **(bimmelt mit einer Glocke. Die Gespräche verstummen)** Verehrte, liebe Gäste! Es ist mir eine Ehre und ein Vergnügen, Sie zum zehnten Schweizer Abend im Hause Snowfield willkommen heissen zu dürfen.

Lord Snowfield: Zum zehnten Male sind meine Gemahlin, mein Sohn und ich glücklich von unserem Erholungsaufenthalt in der Schweiz zurückgekehrt: eine Art Jubiläum also und damit auch ein Grund, auf besondere Weise Rückblick auf unsere erlebnisreichen Bergferien zu halten. Beginnen wir gleich mit der ersten Ueberraschung: Zum Aufakt gewissermassen wird Ihnen jetzt echter Schweizer Käse serviert.

(allgemeiner Beifall)

Lord Snowfield: John! **(John belebt sich, verschwindet; Anne tritt mit einer Käseplatte auf)** Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass das Köstlichste an diesem berühmten Käse die grossen Löcher sind. Sie enthalten reine Schweizer Alpenluft. **(allgemeines Staunen und Beifall)** Wer den Käse nicht goutiert, soll sich doch wenigstens die Löcher nicht entgehen lassen und den Käse einfach in eine der bereitgestellten Abfallschalen legen.

(Anne macht unter den Gästen die Runde; der Käse wird kennerhaft degustiert; Lady Candlelight und Lord Oldtimer bemühen sich, nur die Löcher zu essen)

Lord Snowfield: Für die Durstigen wird dann im kleinen Salon nebenan der Welt bester Tee ausgeschenkt: Snowfield-Tee.

(Beifall, sauersüßes Lächeln der Earlgreys; Anne geht mit der leeren Käseplatte ab)

Lord Snowfield: Aber vorher steht uns im wahrsten Sinne des Wortes ein weiterer Höhepunkt bevor: die gemeinsame Besteigung des berühmtberüchtigten Eigers! Joholoduuhu!

(alle fahren zusammen; die Tür geht auf; John schiebt den Eiger herein; die Gäste weichen staunend zurück; Beifall)

Lord Snowfield: Sie alle sollen im Kleinen miterleben, was mein Sohn Victor und ich am Seil des bekannten Grindelwaldner Bergführers Michel von Allmen Grossartiges geleistet haben: die Besteigung des Eigers über den gefährlichen Mittellegigrat.

(Beifall)

Lady Snowfield: Sie können sich nicht vorstellen, wie ich im Hotel unten um das Leben meiner Liebsten gebangt und gezittert habe.

(mitfühlendes Seufzen der anwesenden Frauen, die Herren nicken beeindruckt)

Lord Snowfield: Darf ich Sie bitten, sich zwecks Anseilung in einer Reihe aufzustellen?

(die Gäste befolgen die Anweisung, Victor und Lady Snowfield stellen sich an die Spitze, Lord Snowfield holt das Bergseil von der Wand)

Lord Snowfield: Aus Zeitgründen verzichte ich darauf, Sie fachgerecht ans Seil zu nehmen. (**wickelt das Seil ab**) Sie halten sich einfach am Seil fest und betrachten sich als angeseilt. (**die Gäste befolgen die Anweisung**) Gut. Zur Stärkung füllen wir jetzt unsere Lungen mit der gesunden Bergwaldluft am Fusse des Eigers. (**atmet vor, die Gäste atmen nach**)

Lord Snowfield: So ein Bergwald ist den Schweizern heilig. Er schützt vor Lawinen und Steinschlag; da darf man keiner Tanne auch nur ein Nadelchen krümmen.

(**rüstet sich mit Rucksack, Gletscherpickel und Berglerhut aus und nimmt, gefolgt von Victor, Lady Snowfield und den Gästen den Aufstieg über den Steg hinter der Eigerwand in Angriff. Begeisterete Ausrufe, aber auch Angstscreie**)

Lady Sweetwood: O Gott, mir wird ganz schwindlig.

Lord Oldtimer: Halten Sie sich ruhig an mir fest, Werteste, ich fühle mich da oben stark wie der tibetanische Schneemensch.

Lady Weekend: Das soll ein Riesenaffe sein, habe ich kürzlich gelesen.

Lord Weekend: (**mit gedämpfter Stimme**) Pass auf, Mary, ein Fauxpas in dieser Höhe kann schlimme Folgen haben!

Lord Earlgrey: (**auf dem Gipfel, schwärmerisch**) So nahe bin ich dem Himmel noch nie gewesen.

Lady Candlelight: Ich höre schon die Engel musizieren.

Victor: (**trocken**) Die Bergler sagen dem Ohrenrauschen.

Lord Snowfield: Ich bitte die Seilschaft um absolute Ruhe und Konzentration. Die meisten Unfälle ereignen sich beim Abstieg. (**sobald alle wieder unten sind**) Ich hoffe, Ihnen, liebe Gäste, einen Eindruck unserer alpinistischen Grossleistung vermittelt zu haben. (**begeisterter Applaus**) Womit wir alle einen belebenden Tee verdient hätten. Bitte sehr!

(komplimentiert die Gesellschaft in den kleinen Salon hinüber. Lord Countdown bleibt vor dem Sockel mit dem Unspunnenstein stehen, beklopft den Block; Lord Snowfield tritt zu ihm)

Lord Snowfield: Der berühmte Schweizer Unspunnenstein. 83 1/2 Kilogramm. Natürlich nur eine Replik. Aber das Gewicht stimmt aufs Gramm mit dem des Originals überein.

Lord Countdown: Und wozu dient dieser Block, wenn ich fragen darf?

Lord Snowfield: Aber natürlich dürfen Sie fragen, mein lieber Lord Countdown! An diesem Stein messen die braven Hirten ihre Bärenkräfte. Sie stemmen ihn im Wettkampf hoch und stossen ihn so weit als möglich.

Lord Countdown: Eindrücklich, höchst eindrücklich!

Lord Snowfield: Nicht wahr, beeindruckend, die geniale Einfachheit dieses friedlichen Kräftemessens. Der Rekord liegt übrigens im Augenblick bei 3 Meter 42.

Lord Countdown: 3 Meter 42 - immerhin.

Lord Snowfield: Ja, mein lieber Lord Countdown, immerhin. Und wie wäre es jetzt mit einem Tee?

Lord Countdown: Ja, wie wäre es jetzt eigentlich mit einem Tee, mein lieber Lord Snowfield?

(beide verschwinden in den kleinen Salon, aus dem angeregtes Plaudern tönt. Nach einer Weile stiehl sich Lord Countdown wieder in den grossen Salon, wo er sich sofort am Unspunnenstein zu schaffen macht. Es gelingt ihm schliesslich, ihn vom Sockel zu heben. Er stemmt ihn unter Aufbietung aller Kräfte hoch, zählt keuchend:)

Lord Countdown: Ten, nine, eight, seven, six, five, four, three, two, one, zero. **(schwankt dabei Richtung Eiger, lässt den Stein auf 'zero' hinter den Berg fallen.)**

(Ein ohrenbetäubendes Krachen, der Stein fällt durch zwei Stockwerke in die Küche, man hört sein Aufprallen zwischen den Pfannen und die Entsetzensschreie des Küchenpersonals. Die Snowfields und ihre Gäste stürzen verstört in den grossen Salon, wo Lord Countdown verdattert vor dem Loch im Parkett steht)

Lord Countdown: Es tut mir ja so leid, mein lieber Lord Snowfield! Ich wollte nur so ein bisschen spüren, wie dieser Briefbeschwerer einem in der Hand liegt, und da ist er mir plötzlich...

(Anne stürzt atemlos zur Tür herein)

Anne: O Gott, Mylord: Ein Meteor ist vom Himmel gefallen und in der Küche unten mitten in den Pfannen gelandet!

Victor: Ist niemand verletzt?

Anne: Zum Glück nicht! Aber der Himmelskörper ist haarscharf an uns vorbeigesaust!

Lord Snowfield: **(gefasst)** Keine Panik! Nur keine Panik! Ein kleines Missgeschick von Lord Countdown. Das hätte jedem von uns auch passieren können. Der Unspunnenstein ist ihm ein wenig aus den Händen geglipten, weiter nichts.

Anne: **(verwirrt)** Weiter nichts? Ganz wie Sie wünschen, Mylord. **(geht ab)**

(allgemein erleichtertes Gelächter)

Lord Snowfield: Joholoduuhu:

John: **(erscheint unter der Tür)** Mylord haben gejodelt?

Lord Snowfield: Du hast richtig gehört, John, ich habe gejodelt. Es hat da vorhin ein kleines Loch ins Parkett gegeben.

John: Es ist mir zu Ohren gekommen, Mylord.

Lord Snowfield: Das beste ist, du schiebst den Eiger auf das Loch,
dann stürzt uns bestimmt niemand in die Küche ab.

John: Jawohl, Mylord. (**schiebt den Berg auf das Loch**)
Der Berg ist versetzt.

Lord Snowfield: Danke, John. Und jetzt Musik - echte Original
Schweizer Ländlermusik! (**gibt John ein Zeichen**)

(**John legt eine Platte auf, Musik; Lord und Lady Snowfield beginnen um den Eiger zu tanzen**)

Lord Snowfield: Nur frisch nachgetanzt, ihr verehrten, lieben Gäste.

(**Einzelne Paare ahmen mit mehr oder weniger Geschick die Tanzbewegungen von Lord und Lady Snowfield. nach. Shirley Sweetwood versucht mit bezaubernden Augenaufschlägen, sich Victor als Tanzpartner zu angeln. Victor verdrückt sich Richtung Teesalon, worauf Peter Earlgrey Shirley mit all seinem Charme überschüttet und sie zum Tanz führt.**)

Vorhang

2. Akt

**Im grossen Salon von Lord und Lady Twisting.
Die Ausstattung erinnert an die häufigen Ferien in
Afrika: Jagdtrophäen, Speere, Pfeilbogen,
Holzstatuen, Tropenhelm usw. Lord Twisting, im
Abendanzug, bringt neben einem Pfeilköcher eine
Warntafel an: Achtung Giftpfeile! Dann ergreift
er ein Jagdgewehr, gibt einen Schuss ab, wartet
ein Weilchen, klopft ungeduldig mit dem rechten
Fuss auf den Boden, gibt einen zweiten Schuss ab.**

- Tom: (tritt ein) Mylord haben geschossen?
- Lord Twisting: Allerdings. Hast du Erbsen in den Ohren? Zweimal habe ich schiessen müssen, bis du endlich gekommen bist.
- Tom: Tut mir leid, Mylord, ich habe im Keller gerade noch einmal den tropischen Donnerschlag geübt.
- Lord Twisting: Tönt's gut?
- Tom: Ich habe noch jetzt einen Nachhall in den Ohren.
- Lord Twisting: Ausgezeichnet, Tom. (**Tom steht erwartungsvoll da**) Ist etwas nicht klar, Tom?
- Tom: Ja, das heisst nein, das heisst, ich weiss eigentlich nicht, warum Sie mich herbeigeschossen haben.
- Lord Twisting: Eine intelligente Frage, Tom. Warum habe ich dich eigentlich herbeigeschossen? (**denkt angestrengt nach**) Es kommt mir leider nicht mehr in den Sinn. Du kannst wieder gehen, Tom.
- Tom: Ganz wie Sie wünschen, Mylord. (**geht**)
- Lord Twisting: Ich hab's! (**lädt das Gewehr nach, schiesst, schaut auf die Uhr. - Tom ist augenblicklich wieder da**) Das ist Bestzeit, Tom. Zwischen meinem Schuss und deinem Erscheinen sind nur drei Sekunden vergangen. Ich gratuliere.
- Tom: Danke, Mylord. Und ist Ihnen inzwischen eingefallen, warum Sie mich herbeigeschossen haben?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jegenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch